

## VdK-Chefin Mascher im Interview

### "Unsolide finanziert"

#### Die VdK-Chefin Ulriker Mascher über die "Fehlkonstruktion" Gesundheitsfonds und das dicke Ende für die Versicherten.

*Frau Mascher, dem Gesundheitsfonds droht 2010 ein Finanzloch von 7,45 Milliarden Euro. Wie soll das gefüllt werden?*

Die Bundesregierung könnte den Steuerzuschuss erhöhen. Oder man bezieht die private Krankenversicherung in den sogenannten Risikostrukturausgleich ein - also man zieht sie stärker zur Mitfinanzierung des Gesundheitswesens heran.

*Beides dürfte mit Schwarz-Gelb kaum zu machen sein.*

Ja. Da sehe ich mit dieser Konstellation große Schwierigkeiten. Das ändert aber nichts daran, dass beide Optionen sachlich geboten wären. Etwas Geld ließe sich auch dadurch sparen, dass man gegen Fehlversorgung vorgehe, etwa gegen das Verschreiben teurer, aber nicht unbedingt wirksamerer Arzneimittel. Wir haben immer gesagt, der Gesundheitsfonds ist eine Fehlkonstruktion, und er ist nicht solide finanziert.



Ulrike Mascher (Bild: vdk)

*Union und FDP sind trotz aller Meinungsverschiedenheiten der Auffassung, die Lohnnebenkosten dürften nicht erhöht werden. Es drohen also einseitige Belastungen für die Versicherten.*

Diese Sorge treibt uns um. Die Möglichkeit, Zusatzbeiträge zu erheben, besteht ja schon - maximal ein Prozent des Monatseinkommens bis zur Beitragsbemessungsgrenze von aktuell rund 3700 Euro. Es mehren sich jetzt die Stimmen, die fordern, diese Deckelung aufzuheben. Ich habe die große Befürchtung, dass dies kommen wird.

*Was wäre denn das geringere Übel: eine Aufhebung der Deckelung oder eine Ausgliederung bestimmter medizinischer Leistungen aus dem Katalog der Krankenkassen?*

Von einer Leistungsausgrenzung halte ich nichts. Alle Versuche, dafür ein schlüssiges Konzept zu entwickeln, sind gescheitert. Und wie will man Arbeitnehmer und Rentner davor schützen, dass ihnen lebenswichtige Behandlungen vorenthalten werden? Sollen sie sich auf eigene Kosten privat versichern? Sollen Kinder, denen man täglich empfiehlt, sich mehr zu bewegen, aufhören, die Risikosportart Fußball zu betreiben?

*Wir reden ausschließlich über Stellschrauben, die nicht in Frage kommen. Woher also nehmen, wenn nicht stehlen?*

Das Naheliegende ist und bleibt ein höherer Steuerzuschuss. Dies wäre angesichts des hohen Stellenwerts einer guten Gesundheitsversorgung sachgerecht; und es wäre allemal sinnvoller als irgendwelche symbolischen Steuersenkungen, die ausschließlich dem Zweck dienen, CSU und FDP bei Laune zu halten.

*Haben Sie sich schon der Rückendeckung des Sozialkämpfers Jürgen Rüttgers versichert?*

Nein. Ich gehe ohnehin davon aus, dass die Koalition vorerst die Folterinstrumente noch nicht auspackt und das dicke Ende erst im Frühjahr 2010 kommt - nach den Landtagswahlen in NRW.

*Auf wen setzen Sie denn - auf Guido Westerwelle?*

Natürlich sprechen wir auch mit Rüttgers. Der VdK in NRW und auch ich stehen überdies in

regelmäßigem Kontakt mit Landessozialminister Karl-Josef Laumann.

*Laumann selber hat kürzlich angekündigt, Zusatzbeiträge würden demnächst eine größere Rolle spielen. Wird Ihnen da bange?*

Die zusätzliche Belastung für die Versicherten wird wohl kommen, das fürchte ich auch.

*Angela Merkel versteht sich als Kanzlerin aller Deutschen und verspricht, die soziale Balance zu wahren. Vertrauen Sie ihr?*

Ich hoffe, dass dieses Wort sowohl in den Niederungen der Koalitionsverhandlungen als auch später im politischen Tagesgeschäft gelten wird.

*Kann die FDP den oder die nächste Gesundheitsministerin stellen?*

Nicht mit dem Programm, das die FDP vertritt.

*Hätten der VdK und Sie als SPD-Mitglied im Wahlkampf nicht etwas stärker für die SPD und deren Konzept einer Bürgerversicherung eintreten müssen?*

Der VdK ist parteipolitisch neutral und gut beraten, sich nicht einseitig zu positionieren.

*Was wird der VdK machen, wenn 2010 das dicke Ende für die Versicherten kommt?*

Dann werden wir alles mobilisieren, was mobilisiert werden kann und viel öffentliches Aufsehen erregen. Bei der Gesundheitsreform von 2004 haben wir allein in München 30000 Rentnerinnen und Rentner auf die Beine bekommen. Für 2010 sage ich nur: Mit uns ist zu rechnen!

## **Interview: Michael Bergius**

[ document info ]  
Copyright © FR-online.de 2009  
Dokument erstellt am 06.10.2009 um 19:42:04 Uhr  
Letzte Änderung am 07.10.2009 um 09:08:56 Uhr  
Erscheinungsdatum 06.10.2009 | Ausgabe: d

URL: [http://www.fr-online.de/\\_em\\_cms/\\_globals/print.php?em\\_ssc=MSwwLDEsMCwxLD...](http://www.fr-online.de/_em_cms/_globals/print.php?em_ssc=MSwwLDEsMCwxLD...)  
em\_cnt=1996239&em\_loc=3629